

## **Die Bürokratie in der Privatpraxis**

**Nur ein Bruchteil**

Dank dem änd für diese Zusammenstellung. Sie zeigt, was den Vertragsärzten so alles an Schriftwechsel aufgebürdet wird, womit sie von ihrer Aufgabe, der Patientenbetreuung, systematisch abgehalten werden. Die Liste ist es wert, anschaulich aufgearbeitet und im Wartezimmer ausgelegt zu werden. Wer als Patient damit unzufrieden ist, dass er keinen Termin bekommt oder dass seine Wartezeit so lang ist oder dass die Hausbesuche abnehmen, der sollte wissen, was Vertragsärzten noch so abverlangt wird.

Nach 30 Jahren als Vertragsarzt und nach 3 Jahren als Privatarzt kann ich hier sagen:  
Dazwischen liegen Welten!

Aber auch die Privatmedizin kennt Bürokratie, auch da braucht es einen schriftlichen Behandlungsvertrag, Aufklärungsbögen, Bescheinigungen, Verordnungen, Krankenhauseinweisungen, Tumormeldungen, Abrechnung (d. h. Rechnungserstellung), Kuranträge u. dgl.

Aaaaber .... zahlenmäßig braucht es nur ein Bruchteil des Genannten. Ich schätze einmal so im Verhältnis 25 : 1. Und es muss nichts begründet und verschlüsselt werden, d. h., es kostet alles auch nur ein Bruchteil an Zeit.

In der Kassen-Praxis ist der Computer ein Hilfsmittel für die Krankenkassen, für eine Formularflut, für die Verlagerung von Verwaltungsaufgaben auf den Arzt. In der Privatmedizin ist er ein Hilfsmittel auch für eine Zeitersparnis, für die Wirtschaftlichkeit der Praxis.

Und der größte Unterschied: In der Privatmedizin wird jede Bescheinigung, jedes Gutachten, bezahlt.